Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

268 (13.11.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 268. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 13. November **1892.**

Drahtberichte.

* **Berlin**, 11. Nov. (Amtlicher Cholerabericht vom 10. November,) Hamburg eine Erkrankung.

* **Ahlen**, 11. Nov. (Amtlich.) Bei der Landtagsersatzwahl im 5. Münsterschen Wahlkreise wurde Amtsgerichtsrath Willebrand (Zentr.) mit 268 Stimmen gewählt. Gutsbesitzer Darub, ebenfalls Zentrumskandidat, erhielt 100 St.

* **Paris**, 11. Nov. Nachdem heute Vormittag für die Opfer der Dynamitexplosion ein Trauergottesdienst in der Kirche Notre-Dame stattgefunden hatte, dem Loubet, Ricard, die Mitglieder des Gemeinderathes und eine zahlreiche Menge beiwohnten, ging die Beerdigung der Getödteten auf dem Kirchhofe Mont Parnasse vor sich. Auf dem Wege hatte sich eine große Volksmenge angesammelt. Am Grabe hielten Loubet und der Präsident des Gemeinderaths, Sauton, Ansprachen, in denen sie auf die Schändlichkeit des Verbrechens hinwiesen. — Der Zollausschuß der Kammer, welchem die Prüfung des französisch-schweizerischen Handelsabkommens obliegt, lehnte mit 20 gegen 2 Stimmen jede Ermäßigung der Viehzölle ab,

* **Christiansand**, 11. Nov. Am 8. November, Abends, stieß auf der Nordsee die norwegische Bark Rigi mit dem von Geestemünde kommenden deutschen Dampfer Najade zusammen. Sieben Mann von der Najade gingen an Bord des Rigi, die übrigen 4 verblieben auf der Najade. Seitdem sind keine Nachrichten über die letztere eingegangen und man befürchtet, daß das Schiff untergegangen ist.

Die Militärvorlage und die Parteien.

Aus dem Wirrwarr von Artikeln und Aufsätzen über die Militärvorlage, über ihre Höhe, Gelderforderniß 2c., ist es Zeit, sich von diesen Kleinkrämereien hinweg auf einen etwas allgemeineren Standpunkt zu stellen und die Frage im Großen und Ganzen zu behandeln.

Die Regierung bringt die Vorlage ein. Da frägt es sich nun, wie stellen sich die maßgebenden Parteien dazu? Ein Rückblick auf die Prinzipien der Parteien und ihre Stellung zu früheren Vorlagen mag uns die Antwort geben.

Die Stellung der demokratischen und freisinnigen Partei liegt klar zu Tage. Ein Blick auf die Geschichte der fortschrittlichen Partei zeigt, daß vor 1870 alle Maßregeln, die zur Erhebung Preußens und Deutschlands geschehen sollten, gegen den Willen der Fortschrittspartei vollzogen wurden. Dafür vergleiche man nur ihr Verhalten in der Frage über die Reorganisation des preußischen Heeres. In den Jahren 1874, 1887, und vor Allen 1890 bei den Militärvorlagen, handelte die freisinnige Partei, ihrer strengen Opposition getreu, nach dem Geiste, der schon vor 1870 in ihr lebte. Nach dem Tone, der auch jetzt vor Allem in der Presse Richter'scher Observanz herrscht, könnte man sich zusammenreimen, wie die freisinnige Partei der neuen Vorlage gegenübersteht; wußte man das nicht ohnehin aus der Geschichte der früheren Vorlagen?

Ewig denkwürdig in der Geschichte einer deutschen politischen Partei wird die Stellung des Zentrums zur Vorlage von 1890 bleiben, sie gibt einen Anhalt dafür, wie es diese Partei mit der neuen Vorlage treiben wird. Das Zentrum ist eine Partei, die grundsätzlich dem Staate gegenüber römisch-kirchliche Interessen vertritt, und es hat sich in den letzten Jahren gezeigt, daß es schließlich für Konzessionen auf kirchlichem Gebiete zu Allem zu haben ist. 1887 allerdings war das Zentrum noch auf der Seite der Opposition und verursachte mit die Auflösung des Reichstages und die Wahl des Kartellreichstages. Aber seitdem hat es sich von der Oppositionsstellung sehr bedeutend zur Regierung hinübergeneigt und vor Allem seit dem Abgang Bismarcks. Eine der ersten Früchte davon war dann, daß mit Hilfe des Zentrums die Militärvorlage am 15. Juli 1890 Gesetzeskraft erhielt. Darum, wenn das Zentrum jetzt auch noch so sehr gegen die Vorlage opponirt, es wird schon anders kommen, wenn nur das Gegengeschenk groß genuß ist. Es gibt in kirchenpolitischer Hinsicht noch genug Dinge, deren Durchführung das Zentrum als für unser Vaterland nothwendig und heilsam erachtet, z. B. Rückberufung der Jesuiten, und man darf sicher erwarten, daß, wenn diese Köder ausgeworfen werden sollten, trotz allen jetzigen Radaus gegen die Vorlage bei der Abstimmung eine Wendung in's Gegentheil eintreten wird.

Das Verhalten der letztgenannten Partei kann man gewiß nicht als ein würdiges bezeichnen; es ist kein solches, welches diktirt, ist von der strengsten Ueberzeugung vom Nutzen oder Schaden einer Sache.

Dagegen dürfen wir sagen, daß das Verhalten der Mittelparteien in den Militärangelegenheiten immer ein sachliches war, gemäß ihrer Prinzipien, das Bestehen und die Kraft des Reiches stets und allezeit zu fördern. Wie sie sich früher verhalten haben, so — denken wir — werden sie sich auch der neuen Vorlage gegenüberstellen. Der für einen vaterlandsliebenden, die Regierung nach Gebühr ehrenden und ihr vertrauenden Bürger, einzig mögliche Standpunkt ist der ihrige. Niemals waren sie bloße Jasager, und das ist auch jetzt bei der großen Höhe der Forderung sehr angebracht, niemals haben sie aber auch mit Rücksicht auf die Kraft des jungen Reiches etwas versagen zu dürfen geglaubt, was für das Heer nöthig sei.

Ist der erstere Standpunkt nothwendig gegenüber der Höhe der Vorlage und ihrer Unbeliebtheit im Volke, so ist es aber noch mehr der zweite gegenüber den andern Mächten und der politischen Lage Deutschlands.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 12. Nov. Mit der Wahl Clevelands, der am 4. März 1893 in das Weiße Haus in Washington als Präsident einziehen wird, kommt die demokratische Partei in den Vereinigten Staaten von Amerika wieder an's Ruder. Diese Partei hatte seit der Begründung der Union bis zum Ausbruche des Bürgerkrieges im Jahre 1861 ununterbrochen geherrscht, nachher nur ein Mal, als Cleveland 1884 zum ersten Male zum Präsidenten gewählt wurde. Vor dem Bürgerkriege war die alte Oppositionspartei der Whigs thatsächlich aufgelöst. Da bewirkten die Anstrengungen der Sklavenstaaten, die Sklaverei auch auf die neugebildeten Territorien auszudehnen, daß sich die sklavereifeindlichen Demokraten mit den alten Whigs und den Freibodenmännern zu einer neuen republikanischen Partei verbanden, die 1860 die Wahl Lincoln's zum Präsidenten durchsetzte. Das einzige gemeinsame Band und der einzig herrschende Grundsatz dieser neuen Partei bestand darin, daß sie der Ausdehnung der Sklaverei Widerstand leisten wollte. Als der Krieg ausbrach, entstand in dem Grundsatze der Erhaltung der Union ein zweites und stärkeres gemeinsames Interesse für sie. Sobald aber der Krieg vorüber und die Friedensbedingungen von den aufständigen Staaten ohne Vorbehalt angenommen waren, trat in allen Fragen der inneren und der Finanzpolitik der frühere Zwiespalt wieder ein, und von nun an begann die demokratische Hälfte der republikanischen Partei ihre Beziehungen mit den eigentlichen Demokraten wieder aufzunehmen. Die alten Whigs blieben allein zurück und gewannen die Herrschaft in der republikanischen Partei, die jetzt dieselbe Stellung einnimmt, wie früher die alte Whigpartei; ihre Politik ist die der starken und überall eingreifenden Zentralregierung, während die demokratische Partei die Volksherrschaft zu stärken sucht. Aus den diesjährigen Programmen der Demokraten und Republikaner ist dieser Unterschied freilich nich recht ersichtlich.

□ **Aus Baden**, 11. Nov. Der Bad. Beobachter entrüstet sich heute darüber, daß wir ihm nachgewiesen haben, daß in seiner Nr. 209 steht: „Die katholischen Korporationen erfreuen sich zur Zeit einer achtunggebietenden Stellung in akademischen Kreisen und ihre Philister sind in allen Berufsarten vertreten bis hinauf zu den höchsten Würden des Staates." Hiermit nehmen wir g z feierlich unseren Irrthum in Betreff der Nummer zurück und bestätigen, daß sich betreffender Passus wörtlich in Nr 230 vorfindet und daß wir uns jetzt den „Dank" des Bad. Beobachter verdient haben sollten. Im Uebrigen aber halten wir unsere Meinung, daß das führende Zentrumsblatt eine unheimliche Meisterschaft im Ableugnen erreicht hat, voll und ganz aufrecht! Ein Verwechseln einer Zeitungsnummer läßt sich jedenfalls nicht mit dem fortgesetzten absichtlichen Verleugnen eines Artikels vergleichen!!

Berlin, 11. Nov. Das Militärwochenblatt bringt einen Artikel über die Landwehr und ihren militärischen Nutzen und führt aus, der Nachweis, daß alle Heeresreformen bisher nicht ausreichend seien, um auch den verbündeten Staaten Frankreich und Rußland unter allen Umständen gewachsen zu sein, bedeute keine Geringschätzung früherer Leistungen. Diese müßten auf das Nothwendigste beschränkt bleiben, weil in Deutschland weder die Freigebigkeit der französischen Volksvertretung noch der unbeschränkte Wille der russischen Staatsleitung vorhanden sei. Daß die Landwehr den besten Willen habe, ihre Schuldigkeit vor dem Feinde zu thun, sei selbstverständlich, ebenso aber, daß die Strapazen eines Feldkrieges den militärischen Werth dieses guten Willens erheblich herabdrückten. Bestreite man dies, so falle der zwingende Grund fort, dem Feldheere die jungen Kräfte zuzuführen. Dann würden aber von der Landwehr im nächsten Kriege Leistungen vorausgesetzt, denen sie beim besten Willen nicht gewachsen wäre. Gegenüber dem Grundsatz: „Der wehrt sich am Besten, der zuerst zuschlägt", braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß Deutschland und seine Verbündeten den Frieden nicht stören würden; das sei weltbekannt. Aber von vornherein nur an einer mechanischen Vertheidigung festzuhalten, das widerspreche dem nationalen Interesse, weil es militärisch die besten Chancen des Erfolges aus der Hand gebe.

Berlin, 11. Nov. Der Bundesrath hat sich laut Berliner Tagebl. auch gestern über die Militärvorlage noch nicht schlüssig gemacht, weil Bayern und andere Regierungen die Annahme von einer Verständigung über das zur Deckung der Kosten Erforderliche abhängig gemacht haben.

Berlin, 11. Nov. Im preußischen Etat wird sich in manchen Punkten die Sparsamkeit erheblich bemerkbar machen So sollen statt der vom Justizminister für nöthig gehaltenen mehr als 180 Richterstellen nur etwa 70 neue bewilligt werden. Die Erhöhung der Assistentengehälter wird zurückgewiesen, dagegen ist im Etat eine Erhöhung der Landrathsgehälter vorgesehen.

* **Berlin**, 11. Nov. Die Polizei beschlagnahmte heute die erste Nummer einer anarchistischen Arbeiterzeitung gerade, als 4000 Exemplare fertig gestellt waren und abgeholt werden sollten. Gleichzeitig wurden die Platten zerstört. Bei dem Verleger, dem Herausgeber und einem Vergolder wurde Haussuchung gehalten

München, 9. Nov. Interessante Enthüllungen macht Herr Dr. Ratzinger in der Bonner Reichsztg. Unter dem Titel „Zur Lage in Bayern" beginnt er eine Artikelserie, welche nach dem Anfang zu schließen, hochinteressant zu werden verspricht. In dem ersten Artikel beschäftigt sich Herr Dr. Ratzinger hauptsächlich mit den Münchener Ultramontanen und er sagte in dieser Beziehung u. A.:

„Die Parteileitung in der Hauptstadt München aber war bis vor Kurzem in den Händen des Herrn Konrad Fischer, und jetzt spielt die Führerrolle Herr Biehl, der sattsam bekannte Landtags- und Reichstags-Abgeordnete, Magistratsrath und ministerieller Akkordant für Herstellung von Gipsfaçaden. Diesen Göttern dient die Zentrumspresse in Bayern. Von diesen Leuten wird die Tagesparole ausgegeben, solche Elemente sind die Zentrumsgrößen in Bayern. Es liegt aber nicht im Geschmacke gebildeter Männer, vor solchen Götzen, wie Biehl, sich zu beugen, und deßhalb ist die Zentrumspartei in Bayern in voller Verwirrung begriffen. Die Sache wird in nächster Zukunft noch viel schlimmer werden, denn es drohen Finanzskandale der schlimmsten Art, wobei die Zentrumsführer Münchens schwer kompromittirt werden. Finanzielle Unternehmungen, bei welchen Zentrumsführer als Leiter und Verwaltungsräthe an der Spitze stehen, welche ihren Kundenkreis in Folge dessen auch vielfach in Zentrumskreisen hatten, haben einen gewaltigen Kurssturz erlitten, und viele brave, aber allzu vertrauensselige Leute büßen einen großen Theil ihres Vermögens ein. Die Rückwirkung dieser Finanz-Schwindeleien auf die politische Bedeutung des Zentrums in Bayern ist heute schon sehr fühlbar, dies zeigte sich bereits im Kelheimer Wahlresultat und wird in Zukunft noch sehr bittere Folgen zeitigen. Bis vor einem Jahrzehnt war die katholisch-bayerische Partei die Partei der reinen Hände. Ihre Anhänger rekrutirten sich aus dem fleißigen Mittelstande und aus den arbeitenden Kreisen. Ihre Führer waren ehrlich und

---

※ Casamicciola. (34)

Roman von Reinhold Ortmann.

Er hustete, als ob ihm plötzlich ein fremder Gegenstand in die Kehle gekommen wäre, und sein Gesicht war noch immer beharrlich von dem Bruder abgewendet. Rudolf aber erfaßte, unbekümmert um die fremden Menschen, die sich auf dem Bahnhofe drängten, mit beiden Händen seinen Kopf, drehte ihn zu sich herum und küßte den Knaben auf die zuckenden Lippen. In seinen Augen schimmerte es feucht, wie in denen des Gymnasiasten.

„Das ist meine Antwort, Du kreuzbraver Kerl!" sagte er, seine Rührung geflissentlich hinter einem jovialen Ton verbergend. „Das Glück, von dem Du da redest, würde mir wahrlich nicht näher rücken, auch wenn ich hier bliebe; und ich wäre ein sehr schlechter Moralprediger, wenn ich mir selber nachsichtig verstatten wollte, was ich Dir vorhin verbot. Nein, Fritz, bei der Reise hat es sein Bewenden und bei Deinem Verbleiben an diesem Orte nicht minder! Was später kommen wird, mag dem allwaltenden Schicksal überlassen bleiben. Und nun — das ist das zweite Glockenzeichen zum Einsteigen — lebe wohl, mein Junge! — Auf ein fröhliches Wiedersehen!"

Sie umarmten sich beinahe stürmisch — dann stieg Rudolf rasch in den nächsten Wagen, und das dröhnende Zuschlagen der vom Schaffner in's Schloß geworfenen Thüre verschlang die letzten Abschiedsworte, die hinüber und herüber gerufen worden waren. Rudolf sah aus dem Fenster noch Sekunden lang ein blasses, trauriges Gesicht und ein wehendes weißes Tuch; dann setzte sich der Zug in Bewegung und die Laternen des Bahnsteiges mit Allem, was sie erhellten, entschwanden seinen Blicken. — —

In den Straßen Berlins war das geschäftige Tagestreiben bereits verstummt, als Rudolf der Villa Forsters zustrebte. Nur dem Umstand, daß der junge Mann lebhafter als sonst mit seinen Gedanken beschäftigt war, ließ ihn übersehen, daß er auf dem Potsdamer Platz hart an einem guten Bekannten vorüberstreifte, dessen auffällige äußere Erscheinung eine solche Nichtbeachtung unter anderen Umständen fast unmöglich gemacht hätte.

Den Hut nach amerikanischer Sitte weit in den Nacken schiebend, war Herr Lincoln Greaves eben aus der Josty'schen Konditorei auf den Platz hinausgetreten, als Rudolf an ihm vorbeieilte. Für einen Augenblick schien er zweifelhaft, ob er ihn anrufen oder ihn ruhig seines Weges ziehen lassen sollte; dann aber entschied er sich doch für das Erstere und holte ihn mit wenigen Schritten seiner langen Beine ein.

„Hollah, guter Freund! Sind es die Gedanken an die Dame Ihres Herzens, welche Sie so blind machen für Ihre besten Freunde? — Ich denke, einen Guten Abend hätte ich mir doch wenigstens von Ihnen verdient!"

Rudolf war sofort stehen geblieben, und wenn er auch der Kunst der Verstellung nicht so weit mächtig war, um eine angenehme Ueberraschung erheucheln zu können, so erwiderte er doch mit angemessener Höflichkeit den Gruß seines sonderbaren Gönners und brachte eine Entschuldigung für seine Unaufmerksamkeit vor.

„Nun, ich nehme Ihnen das nicht übel", meinte Lincoln Greaves mit affektirter Gutmüthigkeit, „denn ich kann mir, ohne ein Seher zu sein, wohl denken, daß Sie sich jetzt mit besseren Dingen zu beschäftigen haben, als mit dem Gedanken an mich. Wenn man eben im Begriff ist, die Fittiche auszuspannen und gen Süden zu fliegen, kann es einer jugendlichen Phantasie ja nicht an Nahrung fehlen! Und Sie freuen sich gewaltig auf diese Reise, die Sie da am Dienstag antreten sollen — nicht wahr?"

Rudolf fühlte sich in der unbehaglichsten Lage. Er dachte an Mauds Schilderung von dem Spürsinn des Amerikaners und sah, daß derselbe offenbar auch jetzt wieder von allen Dispositionen Forsters bereits genau unterrichtet war. Jede wahrheitsgemäße Antwort aber, die er selber auf eine von Greaves Fragen ertheilte, konnte möglicher Weise eine Bekräftigung jenes Argwohns darstellen, mit welchem ihm William Forester und seine Tochter anfänglich begegnet waren.

So zögerte er auffallend lange mit der Erwiderung, und nicht ohne eine gewisse Beschämung sollte er erkennen, daß der scharfblickende Amerikaner über die Gründe dieses Zauderns vollkommen im Klaren war.

„Wenn es Sie genirt, sich über diese Dinge zu äußern, so behalten Sie sie getrost für sich!" kam er ihm zuvor. „Ich kann mir lebhaft vorstellen, wie eindringlich mein Freund Forester und sein schönes Töchterchen Sie davor gewarnt haben, sich von mir aushorchen zu lassen — und es liegt mir wirklich nichts daran, Sie in Verlegenheit zu setzen! Aber wenn ich auch von Ihnen keine besonderen Mittheilungen zu erhalten wünsche, so könnte es doch recht wohl sein, daß ich meinerseits Ihnen etwas mitzutheilen hätte. Und ich hoffe, Ihre Viertelstunden werden um diese Tageszeit nicht so kostbar sein, daß Sie mir eine kurze Unterredung unter vier Augen verweigern müßten."

Niemals hätte Rudolf eine solche Aufforderung unerwünschter kommen können, als gerade jetzt, und doch gewann er es nicht über sich, sie zurückzuweisen. Mit einem verstohlenen Seufzer ließ er es geschehen, daß Lincoln Greaves sich in seinen Arm einhängte und ihn in eine kleine, von außen ziemlich unscheinbar aussehende Weinstube der Potsdamerstraße führte.

Da waren sie fast die einzigen Besucher, und die Lage des Tischchens, an dem sie sich niederließen, sicherte sie vollends vor den Ohren unberufener Lauscher. Der Amerikaner bestellte eine Flasche leichten Moselweins, und nachdem er sich eine neue Zigarre angezündet hatte, sagte er, ohne die klaren, durchdringenden Augen von dem Gesicht seines Gegenübers zu verwenden:

„Sie werden sich ohne Zweifel der Unterhaltung erinnern, die wir vor einigen Wochen in Ihrer elenden Dachkammer führten. Damals schienen Sie selber wenig Vertrauen in das Gelingen des Experiments zu setzen, das ich Ihnen zu Ihrem Besten vorschlug. Inzwischen aber dürften sich Ihre Ansichten einigermaßen geändert haben, denn Sie sind, wenn mich nicht Alles täuscht, über einige gefährliche Klippen Ihrer neuen Stellung bereits geschickt und glücklich hinweggekommen. Jetzt wissen Sie ohne Zweifel ganz genau, woran ich dachte, als ich von gewissen fatalen Eigenthümlichkeiten meines Freundes Forester sprach, und es war nur verständig, daß Sie sich mit ihnen auf die eine oder die andere Weise abzufinden wußten. An eine praktische Schule der Lebensklugheit hatte ich für Sie ja in erster Linie gedacht, als ich Sie in jenes Haus brachte, und ich kann mich darum nur freuen, wenn Sie auf diesem Gebiete rasche Fortschritte machen. Aber Erfahrung und Lebensklugheit wollen am Ende auch Schritt für Schritt erworben sein, wie jede andere Wissenschaft, und wer seiner Weisheit da allzu früh und allzu kühn vertraut, der läuft Gefahr, die verhängnißvollsten Irrthümer zu begehen. Ich meine es gut mit Ihnen, und darum rathe ich Ihnen dringend, sich vor solchen Irrthümern zu hüten."

„Ihre Warnung, Herr Greaves, ist mir ebenso unverständlich, als Ihr warmes Interesse an meiner unbedeutenden Person. Ich würde Ihnen für das letztere vielleicht noch aufrichtiger und herzlicher danken können, wenn Sie mich endlich errathen ließen, welchem Zufall es seine Entstehung verdankt."

„Warum sind Sie so neugierig und so ungeduldig, junger Freund? Genügt es Ihnen nicht, wenn ich Ihnen erkläre, daß meine Theilnahme für Sie im Gegensatz zu meinen sonstigen Gewohnheiten eine vollkommen uneigennützige ist? Eines Tages werden Sie vielleicht auch erfahren, wie ich dazu kam, sie Ihnen zuzuwenden; bis dahin aber müssen Sie sich's schon an der einfachen Thatsache genügen lassen. Die Motive haben ja auch herzlich wenig Bedeutung."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

genossen das Vertrauen auch der Armen und kleinen Leute. Da tauchten vor bald zehn Jahren plötzlich Elemente auf, welche zur Zeit des Kampfes, zur Zeit der Gefahr, in den Zeitläufen der Kulturkämpferei bei allen Parteien zu finden waren, nur nicht im katholischen Lager. Diese Elemente drängten die alten verdienten Kämpfer plötzlich in den Hintergrund und rissen die Führerrolle an sich. Konrad Fischer war einer der Typen dieser modernen Zentrumsgrößen. Die ganze glorreiche Vergangenheit der katholisch-bayerischen Partei wurde geleugnet, dafür wurde der populäre Name des Zentrums in Bayern mißbraucht, um Geschäfte zu machen! Damals begann ein in Bayern bisher unerhörter Preßterrorismus. Jeder, der nicht gerade bei Konrad Fischer oder Biehl in Gnaden stand, wurde nicht blos verfolgt, verhöhnt, verspottet, es wurde ihm kurzweg der Karakter eines Katholiken abgesprochen. Jeden Tag wurde bald dieser, bald jener angesehene Mann, welcher der Herrschaft des Terrorismus im Wege zu stehen schien, an den Pranger gestellt. Das war die Zeit, wo der Geschäftskatholizismus seine Orgien in München feierte."

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 10. Nov. Der **Kaiser** empfing heute Mittag den Grafen Szapary, sodann Koloman Tisza in einer dreiviertelstündigen und Koloman Szell in einer fünfviertelstündigen Audienz. Schließlich wurde auch noch der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Banffy empfangen. Die Audienz für den ungarischen Finanzminister Dr. Wekerle ist auf morgen anberaumt. — Die Ofenpesther Korrespondenz glaubt annehmen zu sollen, daß nach der Lage der Verhältnisse das ungarische Ministerpräsidium zunächst dem bisherigen Unterrichtsminister Grafen **Csaky** oder dem Finanzminister Dr. **Wekerle** und, Falls Letzterer die Verbindung der umfangreichen, schwerwiegenden Geschäfte des Finanzministeriums mit der aufreibenden Thätigkeit des Ministerpräsidenten unvereinbar finden sollte, dem vormaligen Minister **Szell** angeboten werden könnte.

* **Wien**, 11. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Plener interpellirte wegen der Freisprechung des Tischlergehilfen **Bojack** durch das Schwurgericht in Prag und fragt an, wie die Regierung die aus jenem Verdikt der Jury für die öffentliche Sicherheit und Rechtsordnung Prags erwachsenden großen Gefahren zu beseitigen gedenke.

Schweiz.

* **Bern**, 11. Nov. Der **Bundesrath** wählte zum Direktor des internationalen Amtes für geistiges Eigenthum den bisherigen Generalsekretär dieses Amtes, **Morel** in Neuenburg. — Das eidgenössische **Budget** für 1893 schließt dem Vernehmen nach mit einem Fehlbetrag von 11 Millionen ab.

Frankreich.

Paris, 11. Nov. In einer angeblich von einem Diplomaten herrührenden Meldung des Matin über den **französisch-russischen Vorvertrag**, der ebenso angeblich am Samstag unterzeichnet worden sein soll, wird die Hoffnung ausgesprochen, daß Minister Ribot aus den von Rußland in dem Vertrage gemachten Abänderungen keinen Grund zur Verzögerung des Abschlusses des endgiltigen Vertrages entnehmen werde. Die Unterzeichnung des Vorvertrages in Abwesenheit des Ministers Giers und des Großfürsten Wladimir beweise, daß der Zar die Politik Rußlands ganz allein lenke. Man müsse sich dazu beglückwünschen, da die Zahl der Freunde Frankreichs am Hofe des Zaren sehr gering sei. Gleichwohl müsse anerkannt werden, daß Giers und sein Vertreter im Amte Schischkin zweifellos guten Willen gezeigt hätten.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 11. Nov. Der Nowoje Wremja zufolge wurde beschlossen, in Wiborg den Sitz eines besonderen orthodox-russischen Erzbischofs von Finland und Wiburg zu schaffen. Nachdem das Amt eines solchen Erzbischofs dem ehemaligen Vikarbischof von St. Petersburg, dem Metropoliten Monseigneur **Antonius**, übertragen ist, soll in Wiborg auch ein besonderes orthodox-russisches geistliches Konsistorium für Finland eingesetzt werden. Ferner wird gemeldet, im Dorpater Kreise des livländischen Gouvernements werde eine neue orthodox-russische Pfarrei eröffnet worden.

Baden.

Karlsruhe, 11. Nov. J. K. H. die **Großherzogin** hat Sich, lt. Hofbericht, heute früh nach Karlsruhe begeben, von wo Höchstdieselbe Nachmittags nach Schloß Baden zurückgekehrt ist. — Bei der gestern erfolgten Durchreise der Erbgroßherzoglichen Herrschaften durch Karlsruhe hat sich Ihren Königlichen Hoheiten die Obersthofmeisterin **Freifrau von Laroche** angeschlossen.

P. **Karlsruhe**, 11. Nov. Die hiesige Handelskammer hat sich mit der Erörterung der neuen **Tabaksteuerprojekte**, trotzdem sie viele Interessenten in dieser hochwichtigen Frage zählt, aus dem Grunde noch nicht beschäftigt, weil die Projekte bis zur Zeit keine greifbare Gestalt angenommen haben. Sobald das Letztere geschehen sein wird, wird die Handelskammer nicht verfehlen, ihre Interessenten sofort zu einer Besprechung zusammenzurufen, um auf Grund der Ergebnisse derselben in der Sache weiter vorzugehen.

* **Karlsruhe**, 12. Nov. Dem Vernehmen der Bad. Korresp. zufolge hat das **Ministerium des Innern** die s. Z. erlassene Verordnung, durch welche Reisende aus Hamburg innerhalb des badischen Staatsgebietes zu sofortiger Anmeldung Behufs ärztlicher Untersuchung und Beobachtung verpflichtet waren, nunmehr außer Kraft gesetzt.

bc. **Karlsruhe**, 12. Nov. Zum Zwecke der Gewinnung eines Verzeichnisses der der Aufsicht der Fabrikinspektion, der Bergbehörde und der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues unterstehenden Anlagen und Behufs Feststellung derselben nach Industriegruppen und Ordnungen, sowie der Zahl der in den gewerblichen Anlagen beschäftigten Arbeiter haben, lt. der Bad. Korresp., Erhebungen stattgefunden, mit deren Bearbeitung soeben die **großh. Fabrikinspektion** beschäftigt ist. Diese Erhebungen beziehen sich auf die Feststellung der Firma und Wohnung des Unternehmers, Sitz und Art des Betriebs, Verwendung von Triebwerken, welche durch elementare Kraft bewegt sind, auf die Gesammtzahl der beschäftigten Arbeiter mit Angabe des Geschlechts und Alters (12 und 13, 14 und 15, 15 bis 20 Jahre, 21 Jahre und älter). Sämmtliche Angaben erfolgen mit Berücksichtigung des Standes vom 1. Oktober d. J. Ferner wurde erhoben, ob die am 1. Oktober im Betriebe thätige Arbeiterzahl annähernd die gewöhnliche, event. zu welchem Zeitpunkt die höchste Arbeiterzahl in dem betreffenden Gewerbebetriebe beschäftigt war; auch hier erfolgten getrennte Angaben über Geschlecht und Alter der Arbeiter. Von den Unternehmern folgender Betriebe waren Angaben zu machen: 1. der Fabriken, 2. der Werkstätten, in welchen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen, oder in welchen regelmäßig mindestens 10 Arbeiter beschäftigt werden, 3. der Werften, der Zimmerplätze und anderer Bauhöfe, 4. der Ziegeleien, ausgenommen diejenigen, welche, wie Feldziegeleien, bloß vorübergehend oder bloß in geringem Umfange betrieben werden, 5. der Bergwerke, Hüttenwerke, Salinen und Aufbereitungsanstalten, 6. der unter- und oberirdischen Brüche (Steinbrüche) und Gruben (Gräbereien), ausgenommen derjenigen oberirdischen Brüche und Gruben, welche bloß vorübergehend oder nur in geringem Umfange betrieben werden.

Heidelberg, 11. Nov. Die zahlreichen Freunde der altehrwürdigen **Schloßruine** werden mit Genugthuung erfahren, daß der innere Schloßhof von jetzt ab aufgehört hat, Halteplatz für die ankommenden Droschken zu sein. Nach einer soeben ergangenen polizeilichen Verordnung müssen alle Fuhrwerke von jetzt ab am äußersten Schloßthor halten. Das Betreten des Schloßgebiets ist nur Fußgängern gestattet. — Zum Besten von **Hamburger verwaisten Schülern** wird vom hiesigen Gymnasium die Aufführung des „König Oedipus" von Sophokles wiederholt werden, die beim Schlußakt im vorigen Sommer schon einmal stattfand und damals sehr schön gelang. — Durch Unvorsichtigkeit kam hier ein 18jähriger Jüngling um's Leben. Derselbe besichtigte den **Revolver** eines Freundes, der Schuß ging los und verwundete den jungen Mann tödtlich.

☍ **Schwetzingen**, 10. Nov. Am vergangenen Sonntag waren die hiesigen Mitglieder des **Bezirks-Gartenbauvereins Schwetzingen** versammelt zur Berathung wegen Gründung eines eigenen Ortsvereins Neckarau. Die gut besuchte Versammlung wurde auf Anregung und im Auftrage des Vorstandes in Schwetzingen von Herrn Apotheker Müller eröffnet, der nach Begrüßung der Anwesenden den Antrag zur Bildung eines selbständigen Ortsvereins mit Anschluß an den Landes-Gartenbauverein begründete. Die Versammlung sprach sich einstimmig für diese Aenderung aus; ebenso fand der Vorschlag des Herrn Pfarrers Freund, die Herren Apotheker Müller und Rathschreiber Mayfarth mit der Führung der Vorstandsgeschäfte zu betrauen, einstimmige Aufnahme. Ferner soll dem Vorstande des Bezirks-Gartenbauvereins Schwetzingen, Hrn. Geilsdörfer, der seit einer langen Reihe von Jahren die Versammlungen in Neckarau geleitet und durch Vorträge in erfolgreichster Weise verschönt hat, der Dank der Mitglieder ausgesprochen werden für seine langjährige, unermüdliche Thätigkeit, mit der Bitte, dem jungen Vereine auch ferner seine bewährte Freundschaft zu bewahren. An die Verhandlungen schloß sich eine Verloosung und Versteigerung ausgewählter Topfpflanzen. Möge der Verein, der in Neckarau eine ganz hervorragende Berechtigung hat, seinen Zweck, Hebung des Gartenbaues und der Blumenzucht, durch entsprechende Belehrung vollauf erfüllen, zum Segen der ganzen Bevölkerung.

Bretten, 12. Nov. Das hiesige Bezirksamt hat mit Rücksicht auf die immer weiter um sich greifende Maul- und Klauenseuche bis auf Weiteres die Abhaltung von **Vieh- und Schweinemärkten** verboten.

Kehl, 12. Nov. Eine jetzt zusammengestellte Uebersicht über die Unkosten der Konkursmasse der **Kreditbank Kehl** läßt recht stattliche Zahlenreihen aufmarschiren. Die allgemeinen Unkosten betrugen bis zum 1. Nov. 12,134 M. 77 Pf., die Sporteln 4742 M. 46 Pf.; hiervon gehen ab 642 M. 4 Pf. als Rückersatz für Sporteln. Die Summe beträgt hiernach 16,235 M. 19 Pf. Hierzu kommen noch der Gehalt des Konkursverwalters, Prozeß- und Anwaltskosten und die Kosten für die Sitzungen des Gläubigerausschusses. Die Unkosten werden sich insgesammt auf 50,000 M. beziffern.

§ **Kork**, 12. Nov. Der Vater des hiesigen Schuhmachers **Steurer**, der ebenfalls unter dem Verdachte der Beihilfe zur Ermordung der Frau Steurer jung gefänglich eingezogen war, hat sich im Gerichtsgefängniß zu Offenburg erhängt.

☿ **Donaueschingen**, 10. Nov. Bei der gestern stattgefundenen **Kreiswahlmännerwahl** sind die Herren Joh. Engler, Zimmermann, Hermann Grüninger, Maler, Adam Kling, Postdirektor, Peter Manz, Buchhalter, Franz Raus, Zimmermann, Robert Schreiber, Bäcker, Emil Stocker, Spediteur, Emil Ansel Kaufmann, Karl Eschborn, Forstverwalter, Karl Ganter, Landwirth, Josef Gäßler, Gerichtsschreiber, Friedrich Gutmann, Hofrath, Gustav Kuhn, Hauptlehrer, Ferdinand Schlegel, Güterhalleaufseher, aus der Wahlurne hervorgegangen. Die Wahlbetheiligung war eine sehr geringe, indem von 326 Wahlberechtigten nur 34 von ihrem Wahlrechte Gebrauch machten.

§ **Schopfheim**, 11. Nov. Wie bereits gemeldet wurde, verunglückte Herr Kronenwirth Wilh. **Kuhny** von Haagen dadurch, daß er, als der Zug bereits im Gange war, noch aussteigen wollte. Er gerieth unter die Räder, wodurch ihm beide Beine abgefahren wurden. Der bedauernswerthe Mann wurde sofort in das Spital nach Lörrach verbracht und ist nunmehr dort seinen Leiden erlegen. Der Verstorbene war im Wiesenthale eine überall gern gesehene Persönlichkeit; er wohnte früher in Fahrnau und bekleidete dort auch längere Zeit das Amt eines Bürgermeisters dieser Gemeinde.

Aus Baden, 11. Nov. Die Ausbesserung der Pfarrkirche zu **Pfullendorf** ist nunmehr beendet; die Gesammtkosten beziffern sich auf ungefähr 100,000 M. — Die Nachricht von der Festnahme des Obligationenfälschers, Graveur Senft, aus **Heidelberg**, bestätigt sich nicht. — In **Steißlingen** wurde eine im Walde befindliche Frau von einem Selbstgeschoß, das vor einem Fuchsbau aufgestellt war, getroffen und, wenn auch nicht lebensgefährlich, so doch in schmerzlicher Weise verwundet. — In der Waldschloßbrauerei zu **Waldkirch** brach im Eiskeller, durch ein hinuntergefallenes brennendes Licht angezündet, Feuer aus, das in kurzer Zeit trotz energischer Löschhilfe den Eis- und Gähr- und einen Theil des Lagerkellers völlig in Asche legte. — Der Urheber des Brandes in **Hottingen**, von dem wir vor einigen Tagen unter dieser Rubrik Mittheilung machten, ist in einem Stromer ermittelt worden. Da seine Papiere nicht in Ordnung waren, so machte ihm der Bürgermeister von Hottingen Vorhalt und der verbrecherische Bursche war darüber so gereizt, daß er, wie erzählt wird, die Aeußerung that, „dem Bürgermeister werde ich noch warm machen". Er hat leider seine Drohung wahr gemacht.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Enthoben wurde seines Dienstes:

Aktuar Josef **Birkenmeyer** bei großh. Amtsgericht Mannheim Behufs Erfüllung seiner Militärpflicht.

In den Ruhestand versetzt wurde:

Gerichtsschreiber 2. Klasse Josef **Häusler** bei großh. Amtsgericht Radolfzell unter Anerkennung der geleisteten treuen Dienste wegen körperlicher Leiden.

Etatmäßig angestellt wurde:

Gerichtsvollzieher Johann **Zink** bei großh. Amtsgericht Waldshut.

Zugewiesen wurde:

Aktuar Anton **Kreth** von Waibstadt dem großh. Amtsgericht St. Blasien; Aktuar Oskar **Kimmig** in Freiburg dem großh. Amtsgericht Freiburg.

Versetzt wurde:

Aktuar Georg **Müller** bei großh. Amtsgericht Neustadt zu großh. Amtsgericht Mannheim; Aktuar Robert **Schmitt** bei großh. Amtsgericht Freiburg zu großh. Amtsgericht Neustadt.

Im Bereiche des Ministeriums des Innern.

Versetzt:

Schutzmann Karl **Böhrer** in Mannheim in gleicher Eigenschaft nach Heidelberg.

Aus dem Bereiche der großh Domänendirektion.

Ernannt:

Die Forstpraktikanten **Mühlhäuser** zum Gehilfen der Bezirksforstei Pforzheim, **Wankel** zum Gehilfen der Bezirksforstei Staufen, **Löffel** zum Gehilfen der Bezirksforstei St. Blasien, Hertig zum Gehilfen der Bezirksforstei Wollbach in Lörrach, **Friderich** zum Gehilfen der Bezirksforstei Offenburg und **Wendt** zum Gehilfen der Bezirksforstei Baden.

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung.

Ernannt:

Steuerkontroleur Karl **Heiler** in Rastatt zum Zollverwalter bei dem Untersteueramt Rastatt.

Versetzt:

Buchhalter Heinrich **Hotteuroth** in Pforzheim zur großh. Obereinnehmerei Rastatt, Buchhalter Albert **Durand** in Hornberg an die großh. Obereinnehmerei Mannheim und Buchhalter Karl **Lachat** in Stockach zur gr. Obereinnehmerei Offenburg.

Uebertragen:

Dem Finanzassistenten Hermann **Fitterer** in Bretten die neu errichtete erste Gehilfenstelle bei großh. Obereinnehmerei Bretten.

Etatmäßig angestellt:

Steueraufseher Friedrich **Keller** in Boxberg.

Verliehen:

Den Steueraufsehern Friedrich **Guggolz** in Gerlachsheim und Philipp **Gallion** in Sinsheim die Auszeichnung für 12jährige treue Dienste.

Aus dem Bereiche der großh. Zollverwaltung.

Uebertragen:

Dem Steuerkontroleur Alfred **Schwarz** in Bruchsal die etatmäßige Amtsstelle eines Zollverwalters in Radolfzell. Dem Steuerkontroleur Karl **Heiler** in Rastatt die etatmäßige Amtsstelle eines Zollverwalters in Rastatt. Dem Hauptamtsassistenten Adolf **Buchholz** in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Zollverwalters in Leopoldshöhe (statt Versehung einer Steuerkontroleurstelle in Mannheim). Dem mit Versehung einer Steuerkontroleurstelle in Mannheim betrauten Hauptamtsassistenten Friedrich **Baumann** die etatsmäßige Amtsstelle eines Steuerkontroleurs daselbst (statt in Müllheim).

Ernannt:

Finanzassistent Rudolf **Groß** in Offenburg zum Hauptamtsgehilfen in Konstanz. Finanzassistent Christian **Lehmann** in Schwetzingen zum Hauptamtsgehilfen in Singen. Der mit Versehung einer Hauptamtsgehilfenstelle in Mannheim betraute Finanzassistent Markus **Schöllig** zum Hauptamtsgehilfen daselbst. Buchhalter Vinzens **Balles** in Heidelberg zum Hauptamtsassistenten bei gr. Zollabfertigungsstelle a. B. Basel.

Betraut:

Hauptamtsassistent Hugo **Haas** in Freiburg mit Versehung der Stelle eines Zollverwalters in Erzingen. Hauptamtsassistent Georg **Gerstenkorn** in Konstanz

---

„Ich kann Sie freilich nicht zwingen, mir Auskunft darüber zu geben, wenn es nicht in Ihren Wünschen liegt. Aber der gute Rath, den Sie mir soeben ertheilten, möchte doch wohl einer näheren Erläuterung bedürfen."

„Ich hoffte, Sie würden ihn auch ohne eine solche verstehen! — Fräulein Maud Forester hat sich neulich bei einem gewissen Skandal sehr demonstrativ auf Ihre Seite gestellt, mein Lieber!"

„Was hat Das mit Ihrer Warnung zu schaffen? Wäre es nicht überhaupt zweckmäßiger, den Namen der Dame bei unserer Unterhaltung ganz aus dem Spiel zu lassen?"

„Oho! — Sind Sie in dem Punkte schon so empfindlich geworden? — Aber man kann unmöglich von einer Sache sprechen, ohne sie beim Namen zu nennen. Und wenn Sie mich fragen, welche Dummheit es ist, vor der ich Sie behüten möchte, so kann ich Ihnen nicht antworten, ohne Fräulein Maud Forester zu erwähnen."

„Ich verstehe Sie immer weniger, denn die einzige Erklärung, welche Ihre Worte zulassen, wäre zu thöricht, als daß ich sie für die richtige halten könnte."

„Halten Sie sie immerhin dafür! — Und wenn sie Ihnen thöricht erscheint, so ist das um so besser für Sie! Ich habe mich dann vielleicht wirklich getäuscht, und Sie laufen nicht, wie ich vermuthete, Gefahr, sich in Ihre junge Herrin zu verlieben!"

„Herr Greaves!"

„Nun, nun! Wozu dieser dramatisch vorwurfsvolle Ton? — Ich könnte ja den Jahren nach recht wohl Ihr Vater sein, und es hindert Sie nichts, sich ein paar Minuten lang vorzustellen, daß ich es in Wahrheit wäre. Etwas Unnatürliches ist es doch eben nicht, was ich da vorausgesetzt habe. Die kleine Dame ist hübsch, klug, kokett — und wenn ihre Schönheit wie ihr schlagfertiger Mutterwitz es einem so korrekten jungen Manne auch vielleicht nicht angethan haben würden — gegen die gefährlichen Künste weiblicher Koketterie dürften Sie desto weniger gewappnet sein, besonders wenn sie mit so viel Eifer und Grazie entfaltet werden, als in diesem Falle." (Forts. f.)

(**Kunst und Wissenschaft.**) Im Verlage von Adolf **Bonz** in Stuttgart ist soeben ein Buch von K. v. Heigel über **Ludwig II.** von Bayern erschienen. In demselben wird dessen Lebensgang geschildert und die Entwickelung seines Karakters psychologisch erklärt. Eine Reihe von Episoden beweisen des heimgegangenen Königs geläuterten Kunstsinn, seine tiefe, wissenschaftliche Bildung und seine Belesenheit. — Wir brachten kürzlich die Nachricht, daß demnächst die Aufführung der neuen Oper Mascagni's „**Die Rantzau**" in Szene gehen werde. Nunmehr ist die Erstaufführung bereits erfolgt, aber es sind noch keine Nachrichten eingetroffen, wie die neueste Schöpfung des rasch berühmt gewordenen Tondichters aufgenommen worden ist. Das Libretto ist, wie man aus Florenz schreibt, dem Erckmann-Matriand'schen Drama entnommen. Ueber die Komposition lauten die Kennerurtheile im Allgemeinen günstig. Nach denselben hat der Komponist ganz besonders den Empfindungen der Menschenseele einen lebendigen und unmittelbar wirkenden Ausdruck zu geben gewußt.

(**Ein Mord aus Aengstlichkeit.**) Vor den Wiener Geschworenen stand am 9. November ein junger Amerikaner, Karl Kammerer, der im August 1892 von einem Fenster seiner Villa in Mauer (bei Wien) aus einen Bauerssohn erschossen hat. Kammerer, bei dem kurz vorher eingebrochen worden war, hörte nächtlicherweile vor seinem Hause ein verdächtiges Geräusch, öffnete den Fensterladen und schoß in der Dunkelheit hinaus. Die Kugel traf den jungen Bauern, der etwas angetrunken des Weges gekommen war, so unglücklich, daß der Tod beinahe sofort eintrat. Der überängstliche Schütze, der übrigens sein halbes Vermögen den Eltern des Getödteten zur Sühne angeboten hat und über die Folgen seiner Unvorsichtigkeit ganz verzweifelt war, wurde freigesprochen.

(**Der „arme Teufel".**) Ein Architekt in **Berlin** besuchte dieser Tage einen der westlichen Vororte, um mit einem dortigen Grundbesitzer wegen Ankaufs eines Landstreifens in Unterhandlung zu treten. Er traf den Mann nicht zu Hause und ging in eine der Dorfschenken, um dort die Zeit zu einem zweiten Besuch abzuwarten. Bald nach ihm trat in die Gaststube ein alter, nicht sonderlich gut gekleideter Mann, der einen Nordhäuser verlangte. „Na, hören Se mal", wandte sich der Alte an den Wirth, nachdem ihm das Gewünschte verabreicht, „so 'n kleenet Glas für fünf Pfennige. Da könnten Se doch wirklich wat mehr jeben." Der Architekt hatte die Bemerkung gehört und sagte zu dem Wirth: „Geben Sie dem armen Teufel doch noch einen Schnaps auf meine Rechnung." Der Mann trank ihn auf das Wohl des freundlichen Gebers aus und ging. „Na", meinte der Wirth, „da hätten Sie Ihre fünf Pfennige auch für einen Anderen aufheben können." — — „Weshalb? Der Mann sah doch ganz solid aus." — „Solid ist er schon", entgegnete der Wirth, „aber nothwendig war es just nicht, dem Manne einen Schnaps zum Besten zu geben; der wiegt mindestens eine Million." — Eine Viertelstunde später betrat der Architekt wieder das Haus des Mannes, mit dem er den Grundstückshandel abzuschließen hatte. Diesmal war der Herr zu Hause — er befände sich nebenan in der Wohnstube, wurde dem Anfragenden gesagt. Dieser trat ein und stand sprachlos und verwirrt dem Hausherrn gegenüber, der kein Anderer war als — der „arme Teufel", dem er einen Schnaps spendirt hatte und der ihm dann als Millionär bezeichnet worden war! Wenn der Leser nun vermuthen sollte, daß sich jetzt eine jener rührenden Erkennungsszenen abspielte, in der der verkannte Reiche seinem Wohlthäter seine Erkenntlichkeit in glänzender Weise darthut, so würde er sich einer argen Täuschung hingeben. Das Geschäft wurde kühl und ohne jede Sentimentalität abgewickelt, und erst als die „Punktationen" unterzeichnet waren, sagte der „arme Teufel" — pardon, der Millionär: „Nu muß ich mich aber noch für den Nordhäuser revanchiren, den Sie vorhin gegeben haben . . . Anna, bring' mal zwei Kümmel." . . .

(**Berlin in chinesischer Beleuchtung.**) In dem in Canton erscheinenden Blatte Lo-at-sin hat ein hoher chinesischer Beamter die Eindrücke geschildert, welche er bei einem Besuche Berlins empfangen hat. „Das Gewühl in den Straßen" — schreibt der bezopfte Beobachter u. A. — „ist nicht so groß wie bei uns. Aber in den Hauptstraßen gibt es eine große Zahl Wagen und auch solche auf Eisensträngen laufende und das macht einen bösen Lärm. Dafür sind die Menschen ruhig, während bei uns die Menschen den Straßenlärm verursachen. Das Schreien ist sogar von der Obrigkeit verboten. Bei den vielen Wagen, die auch alle sehr schnell fahren, habe ich mich oft über den Muth der sich dazwischen bewegenden Knaben und Mädchen gewundert, aber auch über die Hartherzigkeit der Eltern, die solches ruhig dulden. Man sagte mir denn auch, daß täglich Kinder überfahren werden. . . Soldaten sieht man wohl, aber nicht so viel als man glauben sollte, da das Land ja drei Millionen haben soll. Von den Frauen haben einige unsere Tracht angenommen, indem sie einen, sogar zwei Zöpfe lang herunterhängen lassen, doch sind dies nur ganz junge Frauen, die solches thun. Abends sind die Straßen erleuchtet, Niemand braucht eine Fackel, aber obwohl sich die Leute für sehr klug halten, thun sie doch nur Unvernünftiges. Anstatt die Straßen heller zu machen, damit, während die guten Menschen schlafen, die schlechten nicht im Dunkeln Böses thun, oder wenn sie solches verübt, besser ergriffen werden können, werden Nachts die in den Straßen aufgestellten leuchtenden Pfähle theils schlechter brennend gemacht, theils ganz ausgelöscht."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mit Versehung einer Steuerkontroleurstelle in Heidelberg (statt Emmendingen). Finanzgehilfe Albert Rieger in Singen mit Besorgung der Geschäfte eines Hauptamtsgehilfen in Mannheim.

Versetzt:

Die Steuerkontroleure Heinr. Stöckinger in Achern nach Rastatt; Karl Bührer in Heidelberg nach Offenburg und Karl Alfeld in Schwetzingen nach Karlsruhe. Hauptamtsassistent Urban Kögel in Mannheim nach Baden. Hauptamtsgehilfe Albert Bürkle in Basel nach Freiburg.

Zurückgenommen wurde:

Die Ernennung des Steuerkontroleurs Karl Friedrich Stengele in Emmendingen zum Zollverwalter in Leopoldshöhe. Die Versetzung des Steuerkontroleurs Jakob Gallion in Schwetzingen nach Karlsruhe.

Verschiedenes.

Rom, 11. Nov. Die erste Aufführung der Mascagnischen Oper „Die Rantzau" zu Florenz hatte einen schwachen Erfolg. Nach hiesigen Blättern sind die 25 Hervorrufe des Komponisten nicht ganz auf Rechnung des zahlenden Publikums zu setzen, welches sich eher spröde zeigte. In der Oper herrscht die Molltonart vor.

(**Ueber die Entdeckung eines neuen Kometen**) schreibt man von der großh. Sternwarte: Am 6. November wurde ein neuer Komet von dem englischen Astronomen Holmes entdeckt, diesmal aber ein hellerer. Am 9. November gelang es, denselben hier im sechszölligen Refraktor zu beobachten. Der Komet zeigte sich als eine helle Scheibe von etwa zwei Bogenminuten Durchmesser, deren unscharfe Ränder allmählig verschwimmend von dem dunstigen monderhellten Hintergrunde des Himmels sich wenig abhoben. Ob der Komet mit bloßem Auge sichtbar ist, ließ sich nicht mit Bestimmtheit entscheiden, dafür war der Mond zu hell und die Luft zu undurchsichtig. Indeß ist dies nach der prächtigen Erscheinung, die er im Fernrohr bot, anzunehmen. Da, soviel bekannt, außer auf der hiesigen Sternwarte nur in Rom bislang eine genaue Beobachtung des Kometen gelungen ist, zur Berechnung einer Kometenbahn aber mindestens drei Beobachtungen gehören, so kann über den weiteren Verlauf des Haarsterns noch nichts gesagt werden. Derselbe steht im Sternbild der Andromeda, um 10 Uhr Abends etwa im Zenith von Karlsruhe.

(**Die Teufelsbeschwörung von Wemding**) wird das Landgericht Köln im Prozesse der bayerischen Kapuziner-Ordensprovinz gegen die Köln. Ztg. am 29. Nov., außerdem auch noch das Landgericht Eichstätt beschäftigen. Wie dem Fr. Gen.-Anz. mitgetheilt wird, kommt die Beleidigungsklage der Ehefrau Herz gegen den Kapuzinerpater Aurelian, z. Z. im Hauptkloster in Altötting (im Berichte des genannten Paters war die Frau als Hexe bezeichnet worden), am Freitag, den 20. Nov., hier zur Verhandlung und sind der Abschreiber des Originalberichts, Subrektor Ferber von Lohr, sowie der Einsender des Berichts an die Köln. Ztg., der frühere Redakteur und nunmehrige Jagdleiter Dr. Horn, als Zeugen geladen.

Volkswirthschaft.

* **Berlin,** 5. Nov. Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewichte bis 3 Kg. nach Queensland versandt werden. Die Postpackete müssen frankirt werden. Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim,** 11. Nov. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse waren Brauerei-Aktien fest. Wir notiren. Eichbaum-Brauerei-Aktien 106 G. Sinner Brauerei-Aktien 192 G. Ganter Brauerei-Aktien 105 G.

Frankfurt a. M., 11. Nov. (Börsenbericht.) Nach langer Zeit können wir wieder einmal von einer etwas lebhafteren Börse berichten. Die von Paris und London ausgehende anhaltende Rentenhausse und der von Wien gemeldete leichtere Geldstand in Verbindung mit Nachrichten, daß eine Einigung der Rothschildgruppe mit dem ungarischen Finanzminister erzielt sei, konnten hier nicht ohne Einfluß bleiben. Von Berlin wurde außerdem Propaganda für Bergwerkspapiere gemacht; man wollte dies damit motiviren, daß in dem neuen Steuergesetzentwurf eine Erleichterung für die Bergwerke eintreten wird. Es vollzogen sich in den Hauptspekulationspapieren zahlreiche Deckungs- und Meinungskäufe, wodurch die Kurse nicht unwesentlich anziehen konnten. Auf dem Transport-Aktienmarkte erregten größere Wiener Käufe in Gotthardaktien allgemeine Aufmerksamkeit und konnte der Kurs dieses Papieres etwa 1% anziehen. Die übrigen Transportaktien lagen zwar fest, aber ohne nennenswerthe Veränderung. Auf dem Rentenmarkte lagen Spanier und Portugiesen, Ungarn und Italiener auf die oben erwähnten Pariser und Londoner Käufe recht fest; dagegen mußten die in den letzten Tagen stark gestiegenen 5% Buenos Ayres Provinz-Obligationen ihre gestrigen Avancen wieder vollständig abgeben, da man von einem Arrangementsabschluß noch weit entfernt ist. Privatdiskonto 2⅝ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main,** 11. Nov. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 265½—¾—⅝ b., Diskonto-Kom. 185.10—25 b., Handelsgesellschaft 136—30 b., Länderbank — b., Nationalbank f. D. —.— b., Ungar. Kreditbank —.— bez., Effektenbank — bez., Dresdener — bez., Wiener Bankverein —,— bez., Deutsche B. — bez., Darmstädter — bez., Banque ottomane 117.90 b., Lombarden 84 b., Elbthal —.— b., Prag-Duxer. Prior. — b., Mittelmeer 105.60 bez., Nordwest — b., Mainzer — b., Meridional — b., Lübecker — bez., Prince Henri —.— b., Werra —.— bez., Marienburger 60.50 b., 3% Staatsb.-Prior. v. 1885 — b., Gotthard 156.60 b., do. junge —.— bez., Zentralbahn 120.40—60 bez., Union 72 bez., Nordost 111. 50—60—70 bez., do. junge —.— bez., Jura-Simplon 53.80—54.40 bez., do. Genußscheine —.— bez., Edison —.— bez., Bochumer 113.80—50 b., Dortmunder — b., Siemens —.— bez., Werger — b., Harpener 132 50—40 bez., Konkordia —.— bez., Gelsenkirchen 140.80—141 bez., Guano —.— b., Bad. Zuckerfabrik — bez., Alpine —.— b., La Veloce —.— bez., Laurahütte 102.20—10 b., Waldhof — b., Massen 50.50 bez., Hibernia 121 50 bez., Aschersleben 132.70 bez., Kourl — bez., Westeregeln — b., Nordd. Lloyd 113.20—30 b., Zement 133.60 b., III. Orient — bez., Italiener 92.20 b., Portugiesen 23.65 bez., 4½% do. inkl. —.— bez., exkl. — bez., do. Tabak — bez., 1880r Russen — b., Buenos 39.70 b., 5% do. — bez., 4½% Chile — b., Spanier — bez., Lissaboner — bez., Madrider Looſe — bez., Argentiner 46 40 bez., do. äußere —.— b., do. innere — bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Jura-Simplon Stamm 54.50.

* **Konstanz,** 11. Nov. 100 Kilo Waizen 17.—, n. Roggen 14.—, Gerste 14.—, Haber 14.—, Welschkorn 14.50, Mehl 1. S. 32.—, 2. S. 30.—, 3. S. 26.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 28, Schwarzbr. 26, Rindfl. 1.28, Kalbfleisch 1.50, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44. 1 Ster Buchenholz 10—11, Weißholz 7—8½, 50 Kilo Holzkohlen —.—, 100 Eier 7.00—0, 1 Kilo Butter 1.90—2. 100 Kilo n. Kartoffeln 4—5 M., 1 Kilo Erbsen —, Linsen —, Bohnen — Pf. 1 Bund Stroh — Pf., 100 Kilo Heu — 1 Hekt. Wein —.

Mannheim, 11. Nov. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.55, März 16.90, für Mai 17.15. Roggen für Nov. 15.15, März 15.25, Mai 15.30. Haber für Nov. 14.30, März 14.75, Mai 14.90. Welschkorn für Nov. 11.90, März 11.80, Mai 11.80. Stimmung flauer.

* **Berlin,** 11. Nov. Spiritus 50r hier 52.10, 70r hier 32.50, für Nov. 31.50, Mai-Juni 33.20.

* **Bremen,** 11. Nov. (Erdöl.) Standard white hier 5.75. Schwach.

* **Hamburg,** 11. Nov. Kaffee: Good average Santos für Dez. 76¾ Pf., ditto für März 74¼ Pf.

* **Antwerpen,** 11. Nov. (Erdöl.) Geretnigtes 13⅜, Dezember 13½, Januar —.—, Januar-März 13½. Still. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 108— Fr.

* **Amsterdam,** 11. Nov. Bankazinn 57—, Billitonzinn 56⅝.

* **Glasgow,** 11. Nov. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 7 d.

* **London,** 11. Okt. Silber 38⅞. — Bankeingang 6000 Pfd. St.

* **Liverpool,** 11. Nov. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 27,000 Ballen. Umsatz 15,000 Ballen. Amerikaner fest, Surats steigend.

* **New-York,** 10. Novbr. Baumwolle in New-York 8⅞, ditto in New-Orleans 8⅝, Baumwolle für Februar 8.99, für März 9.12, Baumwollezufuhr vom Tage 30.000, Ausfuhr nach Großbritannien 26,000, Ausfuhr nach dem Festlande 2000.

Städtisches.

Schm **Karlsruhe,** 12. Nov. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 11. Nov.) — Nachdem das großh. Ministerium des Innern zu dem vom Bürgerausschuß beschlossenen Ortsstatut über die Verwaltung des Stadtgartens die staatliche Genehmigung ertheilt hat, werden zu Mitgliedern der Stadtgartenkommission ernannt, die Herren: Oberbürgermeister Schnetzler Vorsitzender, Stadträthe Desepte, Döring, Händel, Himmelheber, Hoffmann, Müller, Schüßele, Stadtverordnete Brombacher und Glaser, Rentner Wunder. Zu stellvertretenden Mitgliedern werden ernannt die Herren Stadträthe Dürr und Homburger und zum Sekretär der Kommission Herr Rathschreiber Schumacher. Gleichzeitig werden auch die Referenten für die einzelnen Verwaltungsgebiete des Stadtgartens ernannt. — Der Beitrag der Stadtgemeinde zu den Kosten der Lokalpolizei beläuft sich für das laufende Jahr auf 78,720 Mk. 10 Pfg. Für das folgende Jahr ist ein Aufwand von 88,140 Mk. in den Voranschlag einzustellen. — Die großherzogliche Kreisschulvisitatur theilt den Bescheid auf die an der Töchterschule im Laufe des Monats Oktober vorgenommenen Prüfung mit. Aus demselben ist hervorzuheben, daß der großherzogliche Prüfungskommissär sich dahin ausgesprochen hat, daß sich die Töchterschule im Ganzen und Großen in einem recht erfreulichen Zustande befindet und daß die zur Zeit an dieser Anstalt verwendeten Lehrkräfte sich durch ernsten Fleiß, treue Hingabe an ihren Beruf und durch ein gutes, theilweise sogar hervorragendes Lehrgeschick auszeichnen. — Der Wittwe des verstorbenen Kassendieners Dölter wird das ihr vertragsmäßig zustehende Sterbegeld und der Wittwengehalt zur Auszahlung angewiesen. — Der Plan über die Feststellung der Baufluchten in der Beiertheimerallee wird nach erfolgter Offenlegung mit den eingelaufenen Einsprachen und Zustimmungserklärungen dem großh. Bezirksamt mit Antrag auf Feststellung der Baufluchten gemäß des stadträthlichen Antrags vorgelegt. — An Stelle des verstorbenen Herrn Armenbezirksvorstehers Appenzeller wird Herr Rentner August Clever zum Vorsteher des 6. Armenbezirks ernannt. — Ein mit der Maschinen- und Bronzewaarenfabrik L. A. Riedinger in Augsburg abgeschlossener Vertrag über die Lieferung des maschinellen Theiles für den Bau des Kühlhauses im städtischen Schlachthaus wird genehmigt. — Die Lieferung von 500 tannenen oder forlenen kyanisirten Baumpfählen wird der Firma Katz und Klumpp in Gernsbach übertragen. — Ein Gesuch des Schlossers Wilhelm Boden aus Köln um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird dem großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Dem städtischen Archiv gingen Geschenke zu: von Herrn Buchhändler Max Müller eine sehr werthvolle Sammlung von Porträts, von Herrn J. Hafter in Mannheim ein Tagebuch über die Erlebnisse seines Großvaters, Leutnants Jos. Steinmüller, im russischen Feldzug nebst einer Karte, von Herrn Stadtrath Schüßele zwei Posteinlieferungsscheine aus dem Jahre 1808, von Herrn Schreinermeister Bootz zwei Photographien des zum Abbruch gekommenen Erbeberhäuschens am Durlacherthor. Der Stadtrath spricht für diese Zuwendungen seinen Dank aus. — Gleichfalls gedankt wird für dem Stadtgarten zugegangene Geschenke, und zwar: von Herrn Fabrikant Vögelin 3 Oleander und 2 Granatbäume, von Herrn Gärtner Hausenstein eine Palme. — Im städtischen Krankenhaus belief sich im Monat Oktober d. J. der höchste Krankenstand auf 158 und der niederste auf 141 Personen.

[**Karlsruhe,** 12. Nov. In einem Hause am Ludwigsplatz entstand gestern Abend ein kleiner Zimmerbrand, indem eine daselbst beschäftigte Näherin mit der Lampe zu nahe an den Fenstervorhang kam, so daß derselbe nebst zwei Vorhängen verbrannte. Der Schaden beträgt etwa 20—25 M.

Verantw. Redakteur: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 13. Nov. 126. Ab.-Vorst.: „Lohengrin", Oper in 3 Akten von Richard Wagner. (Lohengrin: Herr Gerhäuser vom Stadttheater in Lübeck, Ortrud: Fräulein Neumeyer vom Hoftheater in Darmstadt als Gäste.) Anf. 6 Uhr.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Vorträge.

Museumsgesellschaft: Samstag, 12. November, Abends 7 Uhr, Vortrag des Herrn Geh. Hofrath Dr. Lugo Brentano aus München über: „Das Verhältniß von Arbeitslohn und Arbeitszeit zur Arbeitsleistung".

Evangelischer Verein: Sonntag, den 13. Nov., Abends 6 Uhr, Vortrag des Herrn Konsistorialrath Dr. Dalton über „Altdeutsches Leben und Weben in unserer Muttersprache".

Montag, 14. Nov., Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Hofschauspieler Reiff im Museumssaale über „Jolanthe's Hochzeit" von Sudermann.

Sonntag, 13. und Montag, 14. Nov., Abends 7½ Uhr, im Eintrachtssaale: Astronomische Vorträge von Sophus Tromholt.

Vereine.

Verein bildender Künstler: Dienstag, 15. November, Abends 8 Uhr, Begrüßungsessen mit Programm.

Militärverein: Samstag, 12. Nov., Abends 8½ Uhr, im unteren Saale des Cafe Nowack: Humoristische Abendunterhaltung.

Gesangverein „Konkordia": Samstag, den 12. November, Stiftungsfest im Saale der Festhalle.

Zitherklub Karlsruhe: Samstag, 12. November, Stiftungsfest im „Hotel Monopol".

Kaufmännischer Verein „Merkur": Sonntag, den 13. Nov., Abends 7 Uhr, im oberen Saale des Cafe Nowack: Familienabend.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Mittwoch, 16. Nov., Abends 7½ Uhr, im Museumssaale: Konzert von L. und S. Rée.

* **Karlsruhe,** 12. Nov. (Gottesdienst am 13. Nov.) (Ernte- und Dankfest.) Ev. Stadtkirche. 8½ Uhr Militärgottesd.: Hr. Militär-Oberpfarrer Fingado. 9 Uhr Südstadtk.: Hr. Konsistorialrath D. Dalton aus Berlin. 9½ Uhr Kl. Kirche: Herr Vereinsgeistlicher Wenck. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Prälat D. Doll. 10 Uhr Stadtkirche: Hr. Dekan D. Zittel. 4 Uhr Kl. Kirche: Herr Stadtvikar Stulz. 6 Uhr Südstadtkirche: Herr Stadtvikar Schlömann. Christenlehren: 10 Uhr Südstadtkirche: Hr. Stadtpfarrer Brückner. 11½ Uhr Kl. Kirche: Hr. Oberhofprediger D. Helbing. 11½ Uhr Kreuzstraße 15: Herr Stadtpfarrer Schmidt. — Wochengottesdienst Donnerstag, den 17. Nov. Abends 5 Uhr, in der Kl. Kirche: Herr Stadtv. Stulz. — Militär-Gemeinde. 11½ Uhr Christenlehre Leopoldstraße 9: Herr Militär-Oberpfarrer Fingado. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim 5 Uhr Abends: Hr. Militär-Oberpf. Fingado. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 u. Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhauskirche Samstag, 12. Nov. Abends 7½ Uhr: Hr. Pfarrer Walter. Sonntag, 13. Nov., Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: monatliche Missionsstunde: Herr Missionar Knobloch. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses: 10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Ramin. — Evangelische Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg. 9½ Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing. — Wochengottesdienst Donnerstag, 17. Nov., Abends 7 Uhr: Hr. Stadtpf. R. Helbing. — Kath. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr heilige Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Hr. Divisionspfarrer Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Strobel. 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Thoma. 2½ Uhr Christenl. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kaplan Popp. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Mußler. 2 Uhr Christenlehre. 2½ Uhr Vesper. — Kathol. Kapelle im Kadettenhaus. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg.) Früh 6½ u. 7 Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre u. Herz Jesu-Andacht. — (Alt-) Katholische Stadtgemeinde. 8½ Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Da der Kern des Hochdrucks noch immer im Osten verharrt und die im Westen beobachteten Störungen sich auszugleichen beginnen, so steht wohl kein wesentlicher Niederschlag und fortgesetzt trübes, nebliges Wetter, sowie kühle Temperatur bevor.

* Bremen, 10. Nov. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Lahn am 10. d. M. in Nordenham angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 2. d. M. in New-York angekommen; Aller am 8. d. M. in New-York angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Straßburg am 16. v. M. in Montevideo angekommen; Köln am 30. v. M. in Rio de Janeiro angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Neckar am 6. d. M. in Aden angekommen; Darmstadt am 4. d. M. in Aden angekommen; Karlsruhe am 29. v. M. in Colombo angekommen.

En gross. **Brillen, Zwicker, Lorgnetten** En détail.
von Gold, Silber, Nickel, Stahl, Schildpatt, Horn, etc. mit extra harten, reinen Crystallgläsern unter genauester Berücksichtigung des vorliegenden Augenfehlers oder nach jeder ärztl. Verordnung gefertigt. Nach Auswärts zur Auswahl.
G. Barth, Brillenmanufactur Karlsruhe.
Laden: Nur Kaiserstrasse 215, gegenüber vom Moninger. 4741.—

Ueberraschend
schön und groß ist die Auswahl unserer Neuheiten in Tuch-, Buxkin-, Kammgarn-, Cheviot-, Paletötstoffen, Loden und Damentuchen. Wir versenden bereitwilligst
Muster franco
an alle Stände
4726 1
und empfehlen Jedem, sich dieselben kommen zu lassen, da wir wirklich Vortheilhaftes bieten.
für 3 Mark 1 Meter 15 Ctm. Imitations-Kammgarn in allen Mode-Dessins zu einem Beinkleid.
für 3 Mark 50 Pfg. 2½ Mtr. gezwirnt. Buxkin, carrirt meliert u. gestr., zu Jaquet u. Weste.
für 3 Mark 1½ Meter Hercules-Strapazierstoff, unverwüstlich, zu Hose und Weste.
für 4 Mark 3 Meter Zwirn-Buxkin oder Cheviot zu einem schönen Anzug.
für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter schweren Doppelstoff Himalaya o. Loden zu einem Winterüberzieher.
für 7 Mark 50 Pfg. 2 Meter Winter-Buxkin zum Anzug oder zu einem wasserdichten Stoff zum Paletot.
für 8 Mark 3 Meter Winter-Diagonal zu einem 2½ Meter Kaisermantel.
für 9 Mark 3 Meter Viktoria-Cheviot zu einem eleganten vollkommenen Anzug.
für 10 Mark 50 Pf. 3 Meter modefarbigen Eskimo zu einem eleganten Winter-Paletot.
für 13 Mark 80 Pf. 2 Meter Kammgarn zu einem eleganten Anzug.
für 16 Mark 3 Meter ...
für 17 Mark 40 Pf.
Hochfeine Fantasie-Cheviots von 4 bis 13 Mark. Mode-Streichgarn Engl. Neuheiten in Kammgarn und Mohair. Schwarze Tuche, Satin und Croisées von Mark 2.80 an. Prachtvolle Loden, Double, Eskimo, Ratiné und Floconné. Wasserd. Gummistoffe. Livrée-, Billard-, forstgr. u. Feuerw.-Tuche. Krimmer z. Damenpaletot. Engl. Leder zu 1 M. 10 Pf.
Für 6 Mark 5 Meter doppeltbreites Damentuch in allen Farben zu ein. Kleid.
Damenloden. Schwarze Cachemire.
Für 9 Mark 5 Meter doppeltbreites Damentuch i. a. Mode-Dessins zu ein. Kleid.
Wir versenden jedes beliebige Maaß portofrei.
Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)

Kurse der Frankfurter Börse vom 11. November 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	—	10690
" 3½ "	—	9990
" 3 "	8625	—
Preußen 4 konf. Oblig. M.	10690	—
" 3½ "	10080	10020
" 3 "	8625	—
Baden 4 Obl. fl.	10220	10210
" 4 ditto M.	10380	—
" 4 v. 1886	10560	—
Bayern 4 Abt.-R. fl.	103	—
" 4 Obl. fl.	—	10675
Württ. Obl. fl.	10110	—
" " 4 v. 75/80 M.	164	10800
" " 4 v. 81/83 "	10550	10540
" " 4 v. 85u.87 "	—	10460
" " 4 v. 1891 "	10640	—
" " 3½ v. 88u.89 "	10010	—
" " 3½ fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10450	10440
4 Oblig. "	105	10490
3½ Hamburger St.-Rente	9760	9740
5 Griech.E.-B. v.90stfr.l.G.	5825	—
4 Griech. Anl. v. 1887	—	5860
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente fl.	9780	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	10120	—
" 4⅕ Silber Rente	82	—
" 4⅕ Papierrente	8220	—
" 5 v. 1881	85 c	8580
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente	9560	—
" 5 Papierrente	8580	8520
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10290	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente Fr.	92	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	87	—
" 3 Rente	5620	—
Rumänier 5 amort. Rente	9693	—
" 4 am. Rte. v. 90	8190	8180
6 Ruff. Goldanleihe	10370	10360
5 " Cr.-Anl. 2. Em.	—	6370
5 " " 3. "	6560	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880	9690	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9670	—
4 " Conf.E.-B.-S.1,2,89	—	9590
4 " Goldanl. S.3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1888 M.	—	9550
" 4 " " 1886	95	—
Portugiesen 3½ v. 1891	2060	—
" 3%	2330	—
Serbien 5 Goldrente	76	7560
" 5 Eisenbahn	7860	—
Schweden 4 Oblig. M.	—	103
" 3½ v. 1890	—	9480
" 3½	—	9430
" 3	8525	85
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	98	—
" 3 " 1888	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1888	—	64
Schweiz 3½ Berner	—	9370
Egypt. 3½ privileg.	9440	—
" 4 Unific.-Obl. M.	9990	9980
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl.	4730	—
Mexiko 6% Anleihe	7870	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R.	103	—
3½ " Lit. K.	9960	—
3½ " Lit. Nu.Q.	—	9860
3½ " Lit. S.	988	9860
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10280	10220
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	101	—
4 " 1890	10260	—
3 Karlsruhe v. 1886	89	—
3 " v. 1889	88	8790
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10270	10250
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1883	100	—
4½ Wiesbaden Obl.	97	—
" v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14910	—
Frankfurter Bank 8%	—	141
Amsterdamer 4%	14680	—
Badische Bank 4%	11510	—
5 Basler Bankverein	—	12890
Darmstädter Bank 4%	—	13540
4 Deutsche Bank	16060	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10440	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18440	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9680	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17640	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	127
Rheinische Kreditb. 4%	12340	12020
Süddeutsche Bank 4%	10275	10250
4 Südd. Bodenkreditb.	16050	—
Württ. Notenbank 4%	10840	—
Vereinsbk. 4%	—	12410
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	839
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	28850	—
5 Bad. Zuckerf. W.	5940	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	143
Ettlinger Spinnerei	100	9900
4 Nordd. Lloyd	11330	—
4 Laurahütte	—	10080
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	38	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	11270	—
Ultimo	11250	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22560	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14350	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	143	14290
4 " Nord	11380	11370
4 Werrabahn 100	6960	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	76¾	76½
5 Alföld-Fium fl. 200	170⅜	—
4 Böhmische Westb.	289½	—
5 Buschtehr. Lit. B.	272½	—
5 Donau-Drau 200 fl.	169⅝	—
5 Dux-Bodenb. fl.	437½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
4 Oesterr. Nordwest	—	177⅞
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116½	116¾
5 Siebenbürger i. G.	170¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	168	168½
5 Ungar. Gal. I.	169	—
4 Ung. Nord-Ost	166⅞	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15630	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10580	—
5 Westsicil. E.-B.	63	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886	9010	90
4 Elisabeth strpfl.	9470	9660
4 " stfr.	—	10090
4 Franz-Josef	8230	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8050	8020
5 Mähr. Grzb. stfr.	7965	7940
5 Oesterr. Nordw. M.	10740	—
5 ditto Lit. B. fl.	—	8990
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10430	10420
5 " Fr.	—	6360
5 " Oest.-Ung.-Sch.	—	10750
3 " v. 1883 M	10090	—
3 " I.—VIII. Em.	7960	7950
3 " IX. "	7770	—
3 " v. 1885	7720	—
4 " Erg.-Netz Fr.	7730	7720
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8090
5 Prag-Duxer M.	—	10640
4 ditto	—	9970
3 Raab-Oedenb. Gold	—	68
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 " E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf versch.	—	8130
4 " in Gold	10080	—
5 Ungarische N.-O.-M.	—	10570
5 ditto Galiz. fl.	—	87
4 Vorarlberger versch.	8150	—
3 Livor.Lit.C.D.&D./2	6340	—
5 Toskanische E. Fr	10130	10120
4 Gotthardb.	10370	—
4 Ruff. Südw.E.-B.-O.	9260	9240
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-B.	5620	—
Weft.N.-York B.II.M.	3350	3340

Pfandbriefe. In %		
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	—	10250
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " M.	9580	9570
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10090
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ "	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. utk.b.1898	10240	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11420	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.C.K. à 100 vl.	10120	101
3½ " v. 1886	9560	—
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	—	10070
4 " S. 58	101	—
4 do. unkbr. b. 1896	—	—
rckz. 1897	—	102
4 do. S.IV(utb.b.1896)	102	—
3½	9530	—
4 E. B.-K.-B. Münch.	102	—
4 Württ. Hypothekenb.	10230	10210
3½ " Kred.-Ver.	97	9680
4 " Vereinsbank	—	10150

Wechsel.	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam fl. 100	168 60	—
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 90	—
Italien Lire 1	78	—
London Lstr. 1	20 355	20 405 B 20 365 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 90	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 925	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	169 80	—

	Bez.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr.	86	8609
4 "	6350	—
4½ Ital. Mdt. L. stfr.	9685	9620
4 "	9550	—
4 Oest.Bod.Kred.-Anst.	10110	101
5 Oest. St.-Dom. 300	10800	—
5 Ruff. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
4½ Schwedische v. 1879	10260	—
4 "	10050	—
3½ " v. 1886	92	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	18090	—
3 Badische Prämien	13880	—
3 Bayer. Prämien	14160	—
3½ Köln-Mindener	13420	—
5 Oldenburger	—	129
3 Oesterr. v. 1854	12340	—
4 " v. 1860	12550	—
4 St.-Raab-Grazer	10350	—
4 Türken Fr. 400	—	2390
4 Mein. Präm. Pfdb.	13060	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	4220	4210
Augsburger " 7	—	3010
Braunschweig Thlr. 20	—	103
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	58	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	35	—
Genua Lire 150	—	12180
Mailänder Fr. 45	4185	—
" " 10	1980	1920
Meininger fl. 7	2820	—
Neuschateler Fr. 10	23	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32480	—
" Kred. v. 1858 100	33330	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	3010	—
Schwedische Thl. 10	8650	—
Ungar. Staats fl. 100	258	—
Venetianer Lire 30	3240	3280

Frankfurt. Bank-Disk.	4%
Reichsbank-Diskonto	4%
Privat-Diskonto.	

Papier-Geld.		
Amer. (Greenb.) p. D.	416¾	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	169 80
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 21	16 18
" in ½	16 20	16 16
Dollars in Gold	4 21	4 17
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 66
Engl. Sovereigns	20 36	20 32
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	116	114
Holländ.Silb. fl.100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall.Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
" Eis.-u.Städte-B.	—	4 17
" in S. Franzisko	—	4 14
Belgische Fr. 100	—	80 60
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische " 1	—	20 32
Franz. Obl. u.A.-E. L.100	—	80 50
3% Livorn.Pr.-E.L.100	—	05
5% Toskan.B.-E.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 50
" in Silb. fl. 50	—	84 75
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 75
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ludwig Schweisgut, Karlsruhe,

Grossh. Hoflieferant. Pianoforte-Lager. 4767.6.1

Der Redakt. der intern. Ind. Rundschau spricht sich ungefähr folgendermaassen aus:

Wir hatten Gelegenheit, die **hervorragendsten Pianoforte-Magazine diesseits**, wie **jenseits** des Oceans zu sehen und müssen gestehen, dass uns **keines** bekannt ist, welches durch mannigfaltige, interessante **Zusammenstellung** und namentlich durch die **mustergiltige Pflege** der Instrumente mehr imponirt hätte, als das **Karlsruher** Lager des Hoflieferanten

Ludwig Schweisgut.

L. Schweisgut PIANOS Karlsruhe Herrenstr. 31.

Flügel, Pianinos

von höchster Tonschönheit von den einfachsten bis zu den **besten** und **ideal vollkommensten** von **Bechstein, Blüthner, Rud. Ibach Sohn, Steinway & Sons.**

Pianoforte-Vermiethung.
Reparatur-Anstalt.

Sehr grosse Auswahl, billige Preise, coulanteste Bedienung.

4385.—4 Hierdurch machen wir bekannt, dass wir in unserem **Stahlpanzergewölbe verschliessbare Abtheilungen vermiethen**, welche unter **Selbstverschluss des Miethers** bleiben.

Der Zutritt zu dem Panzergewölbe steht dem Miether während der Geschäftsstunden jederzeit frei. Zudem haben wir Vorsorge getroffen, dass die erforderlichen Arbeiten an den hinterlegten Werthpapieren von den Miethern in einem abgesonderten Raume neben dem Stahlpanzergewölbe vorgenommen werden können.

Ferner übernehmen wir unter **voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes**

die Aufbewahrung von Werthpapieren in geschlossenem Zustande,

die Aufbewahrung und **Verwaltung** von Werthpapieren in offenem Zustande,

besorgen die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Kontrole über Ausloosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.

Die bei uns hinterlegten Werthpapiere werden in unserem **feuerfesten, mit Stahlpanzerplatten versehenen Gewölbe** aufbewahrt.

Straus & Co.,

Karlsruhe, Zähringerstrasse 84.

M. RIES, Friedrichsplatz 4, KARLSRUHE,

Schwammhandlung, 4569.5.5

Bürsten-, Holz- und Kammwaaren-Manufaktur,

Erstes Spezialgeschäft.

Hagsfeld, Bez. Amt Karlsruhe.

Jagd-Verpachtung.

4761.1 Die Gemeinde Hagsfeld läßt am **Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr,** auf dem Rathhause daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung, 395 Hektar, bestehend in Feld und Wald, auf weitere 6 Jahre öffentlich verpachten.

Dabei wird bemerkt, daß nach § 24 d. Vollz.-Verordnung zum Jagdges. als **Bieter** nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugniß der zuständigen Behörde (des Bez.-Amts) nachweisen, daß gegen die Ertheilung eines Jagdpasses ein Bedenken **nicht** obwaltet. 4761.1

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause auf.

Hagsfeld, den 10. November 1892.
Der Gemeinderath.
Feß, Bürgermeister.

Karlsruher Colosseum.

Samstag keine 4719 *Vorstellung.*

Brennt 1 Stunde.

4438.10.4 Grossartigen Genuss, sie zu rauchen, bietet meine neue **Plantagen-Cigarre**, pr. Paquet, 10 Stück, 80 Pf., 100 Stück M. 8.—, 500 Stück M. 37½, eine **feine, pikante** und dabei **sehr milde Qualität** mit **bestechendem Aroma, grosser schlanker Façon** und **schönem Brande.** Jedem Herrn Raucher, welcher eine Qualitäts-Cigarre zum Preise von 8 Pf. sucht, bestens zu empfehlen.

Aecht nur mit Schutzmarke: Hirschsprung.

Nach auswärts nur gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Gustav Schneider, Karlsruhe, Cigarren-Versandt-Geschäft, Kaiserstrasse 122.

Staatsmedaille 1888.

Man **versuche** und **vergleiche** mit anderem entölten Kakaopulver

Hildebrand's Deutschen Kakao,

das Pfund (½ Ko.) Mk. 2,40, 4398.13.8

in allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Majestät des Königs, Berlin.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

W. G. Bleichrodts

Meister-Examen

der

Maurer und Zimmerleute.

Ein Nachschlagebuch für die Praxis nach den neuesten Konstruktionsgebräuchen und Erfahrungen, und Wiederholungsunterricht für Innungskandidaten und Bauschul-Abiturienten, zur Vorbereitung für die Prüfung. 4553.1

Vierte völlig umgearbeitete Auflage,

zusammengestellt und herausgegeben von P. Gründling, Architekt in Leipzig.

Mit einem Atlas, enth. 16 Tafeln mit über 600 Figuren.

1892. gr. 8, Geh. 9 Mark.

Vorräthig in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Mittwoch, den 16. November Abends 7½ Uhr,

im Museumssaale in Karlsruhe,

CONCERT

von 4709.2.2

Louis und Susanne Rée

(Vorträge auf zwei Klavieren).

Eintrittskarten: Saal reservirt M. 3.—, nicht reservirt M. 2.—, Gallerie reservirt M. 2.—, nicht reservirt M. 1.—, sind in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert,** Ritterstrasse, und am Concert-Abend an der Kasse zu haben.

Gebildete Damen,

welche Ehevermittlung in besseren Kreisen übernehmen, wollen ihre Adresse unter **F. E. 5** mittheilen. Hauptpostlagernd Stuttgart. 4758.2.1

Ettlingen bei Karlsruhe.

Gasthof zum Hirsch.

Bestens empfohlen.

4524.6.2 Achtungsvoll
Ed. Kühner.

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—52
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Bewährtes altbekanntes Fabrikat: **Patent-Dauerbrand-Oefen** einfachster bis reichster Ausstattung. An Güte u. Construktion unübertroffen. 7 mal prämiirt.

Amerik. Ofenfabrik Nürnberg.
Paul Reisemann in Doos bei Nürnberg. 3804.12.
Erste Spezialitätenfabrik Deutschl. Gegründet 1877. Eigene Eisengießerei.

Die Badische Bank

in 4729.3.1

Mannheim und Karlsruhe

übernimmt unter Garantie die

Aufbewahrung verschlossener Depositen,

sowie die

Aufbewahrung und Verwaltung

von

Werthpapieren in offenem Zustande

nebst allen einschlägigen Obliegenheiten.

Die Bank eröffnet

provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen

und nimmt

Baareinlagen zur Verzinsung

nach Vereinbarung entgegen.

Bedingungen und Formulare sind von beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen.

Mannheim und Karlsruhe.

Direction der Badischen Bank.

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant,

F. Wolff & Sohn's Détail,

Kaiserstrasse 104,
Ecke der Herrenstrasse,

KARLSRUHE,

Fernsprech-Anschluss Nr. 213,

empfiehlt sein 3044.52.17

Grosses Lager von

Leder-, Holz- und Galanterie-Waaren.

Bronzen, Majoliken, Fächer jeder Art.

Trauer- und Fantasie-Schmuck.

Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikel.

KARLSRUHE.

Restauration 3473 —13

Schützenhaus.

Ständige Restauration.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
Printz'sches Exportbier und Münchener Löwenbräu vom Fass.
Bekannt vorzügliche offene und Flaschenweine.
Kaffee mit Gebäck.
Hübsche Kegelbahn.
Nebenzimmer mit Pianino.
J. Möloth, zum Schützenhaus.

Komptoirist gesucht.

Eine größere Brauerei sucht auf 1. Januar 1893 einen Komptoiristen, ca 25 Jahre alt, pünktlichen Arbeiter mit guter Handschrift, der zuweilen auch kleinere Reisen zu machen hätte und sich daher hiefür eignen müßte. Gute Zeugnisse erforderlich. — Bewerber wollen sich unter gleichzeitiger Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit, sowie ihrer Gehaltsansprüche wenden an das Kontor d. Bl. unter Nr. 4753.2.2

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, den 13. November, Nachmittags 4 Uhr,

KONZERT

(Streichorchester)

der Kapelle des

Bad. Leib-Grenadier-Regiments

unter Leitung des

Königlichen Musikdirektors **Adolf Boettge.**

Eintritt: Abonnenten 20 Pf.,
4760.1 Nichtabonnenten 50 „

Programm u. A.: Ouverturen: „Sommernachtstraum" und „Fra Diavolo". — Klingsor's Zaubergarten und die Blumenmädchen aus „Parsifal". — Opernsätze aus „Freund Fritz", „Der König hat's gesagt", „Feramors". — „Ueber Land und Meer", Volkslieder aller Nationen u. s. w.

EHE. 4757.2.1 Mit einem gebildeten, jungen Fräulein von liebenswürdigem Charakter, christlicher Gesinnung u. blühendem, angenehmem Aeußeren sucht ein vermögl. Kaufmann in den 30er Jahren, vorzügl. Charakters und einnehmender Erscheinung, evangel., in feiner, angesehener Stellung, in Beziehung zu treten. Nicht-anonyme Briefe nebst Photographie, welche sofort zurückgesandt wird, unter näherer Mittheilung der Verhältnisse wollen vertrauensvoll unter **A. Z. 3,** hauptpostlagernd Stuttgart gerichtet werden. Vermögen (wegen etwaiger späterer Selbstständigmachung) erwünscht, doch nicht Bedingung.

TKellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinnen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzstr. 17 in Karlsruhe. 3711.15.10

Buchhalter- od. Reiseposten

ges. von erfahrenem Kaufmann, wo ihm Gelegenheit geboten ist zu **akt. Betheilg.** od. **Kauf.** Ia. Referenzen. Off. an d. Kontor d. Bl. unter 4759.2.1

Briefwechsel 4772

möchte e. geb., **gemüthvolle Dame** mit e. wissenschaftlich geb. Herrn reif. Alters führen, beh. **Heirath.**

Briefe mit Ang. der Verh. d. **Rud. Mosse, Osnabrück** u. F. D. 1000 erbeten.

Photo-Crayon-Portraits

Gegründet 1869. Telephon Nr. 100.

Photo-Crayon-Portraits,

guten Kupferdrucken ähnlich, zeichnen sich wie diese durch Schönheit des Tons aus. Sie sind **jedem andern phot. Verfahren** überlegen und bei keinem lässt sich die künstlerische Wirkung in gleicher Weise erzielen, wie bei **Photo-Crayon.**

Desgl. empfehle **Photo-Crayon-Portraits** in **Aquarellfarbe gemalt** von vorzüglicher Wirkung.

Photo-Crayon-Portraits bilden eine Specialität des art. photogr. Instituts von 4679.—4

Oskar Suck, Hofphotograph, **Karlsruhe.**

Aufträge für **Weihnachten** werden baldigst erbeten.

Karlsruher Colosseum

(Brauerei Schrempp).

Vielseitigen Wünschen entsprechend, hat sich die Direktion entschlossen, jeden Sonn- und Feiertag Nachmittags **4 Uhr** eine ***Sondervorstellung*** zu ermäßigten Preisen zu geben.

Reserv. Platz **M. 1.—,** I. Platz **70 Pf.,** II. Platz **40 Pf.,** III. Platz **25 Pf.** 4774.1

Billet-Vorverkauf zu diesen Vorstellungen nur an der Colosseum-Kasse von **11—1 Uhr** Vormittags und von **3 Uhr** Nachmittags.

Die Direction.

NB. Samstag, den 12. November, keine Vorstellungen.

10—20 % Provision.

4769.5.1 **Solide Weinagenten,** besonders **Lehrer, Angestellte** 2c., **gesucht.** Vorzüglichste Lieferungen garantiren die denkbar rentabelste Agentur. Adresse „**Wein Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Offene kaufm. Lehrstelle

für einen jungen Mann mit guter Schulbildung u. schöner Handschrift in einem Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft. Kost und Wohnung im Hause.

Offerten bef. das Kontor d. Blattes unter Nr. 4686.3.3

Zwei junge, geb. Mädchen, von ang. Aeußern, wünschen sich mit älteren Herren 4775.2.1

zu verheirathen.

Off. unter B. 62492 a. zur **Weiterbeförderung** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, **erbeten.**

Vitriol

KARLSRUHE.

Kaiserstr. 80 (Sachs'sche Hofapotheke).

Nur wenige Tage ausgestellt

Neuestes

Kolossalgemälde

von **Prof. E. Neide.**

Geöffnet von 9—1 und 2—8 Uhr.

Entree 50 Pf. 4752.—3

Ludwig Oehl, Grossh. Hoflieferant,

116 Kaiserstrasse 116, Karlsruhe,

empfiehlt

Handschuhe jeder Art in bekannter Güte, 4606.6.6

Cravatten in den neuesten Formen und Stoffen,

Hosenträger aller Systeme.

Gamaschen für Herren, Damen und Kinder.

N. A. Adler, Karlsruhe, 141 Kaiserstr. 141, Schuhwaaren.

Damen-, Herren- u. Kinderschuhe

aus ersten **Wiener u. deutschen Fabriken,** insbesondere empfehle die eleganten u. soliden Fabrikate der ersten deutschen Schuhfabrik 4765.1

S. Wolf in Mainz.

Wiener u. Pariser

Winterschuhe u. Ballschuhe.

Garantie für Qualität u. Paßform.

Electrische Haustelegraphen, Signal- und Feuermelde-Anlagen, Telephon-Anlagen, Electr- Beleuchtungs-Anlagen.

Sachgemässe Ausführung. 3095

Langjährige Garantie

Ottomar Wolf,

electrotechn. Anstalt, mech. Werkstätte für wissenschaftliche Instrumente, **Erbprinzenstr. 10. Karlsruhe.**

1162.33.29

GAEDKE'S CACAO

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich

---

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.

Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Prospekte durch d n Vorstand. 3??.20.5

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg